

(Weser-Kurier 10.11.04)

# Per Rad in die Krankenstation

## ADFC-Kreisverband spendet Ambulanzfahrzeug für Uganda

Von unserem Redakteur

Justus Randt

**Weyhe-Erichshof.** Fahrräder /funktionieren auch als Ambulanzfahrzeuge. Das ist zwar keine Idee des Allgemeinen, Deutschen Fahrradclubs (ADFC), aber Rolf Kasper, Vorsitzender des Klub-Kreisverbandes, ist absolut überzeugt von dem Modell. Nicht gerade für den Landkreis Diepholz, aber für die ländliche Gegend Ugandas. Kurzerhand hat der Verein einer Dorfgemeinschaft ein solches Krankentransportmittel im Wert von 250 Euro finanziert.

Die Aktion ist eingebettet in das seit Jahren bewährte internationale Projekt „Bicycle Sponsorship Workshop“. Dessen Ziel besteht darin, „den Menschen in ländlichen Gebieten zu mehr Mobilität zu verhelfen“, sagt Kasper. „Für Krankenschwestern, Hebammen und Frauen, die ihre Waren so nicht über weite Strecken auf dem Kopf zum Markt tragen müssen, aber auch für Kinder, die damit weit entfernte Schülern besuchen können, ist ein Fahrrad von unschätzbarem Wert“ –

aber bei einem jährlichen Durchschnittseinkommen von weniger als 100 US-Dollar „leider unerschwinglich“.

Deshalb hält der ADFC nach wie vor sein Hilfemodell der Fahrrad-Patenschaften aufrecht. Mit Hilfe von Spenden - Rolf Kasper ist telefonisch unter 0421/892566 zu erreichen - wird der Kauf an Ort und Stelle gefördert; Die Fahrradteile stammen aus Indien und werden in Werkstätten in Uganda montiert. „Inzwischen gibt es auch in Kampala eine Teilefabrik“, sagt Kasper. Die Methode, alte Fahrräder zu verschiffen, habe sich als problematisch erwiesen: „Es gibt einfach zu viel komplizierte Technik an den hiesigen Modellen, die es erschwert, dort aus drei Rädern eines zu machen.“

Nach dem „Boda-Boda“-Fahrradtaxiprojekt, das unternehmerische Selbstständigkeit unterstützen sollte, liegen jetzt die Ambulanzen vom: Wer Hilfe benötigt, kann im Anhänger zu einer der „oft weit entfernten“ Krankenstationen gebracht werden.

(Kreis-Zeitung Weyhe 10.11.04)

# Fahrradambulanz hilft

## Projekt des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs

WEYHE • Mit einer „Fahrradambulanz“ zur Entbindung in die nächste, oft weit entfernte Krankenstation.

Was für uns kaum vorstellbar ist, in vielen bitterarmen Landstrichen Afrikas ist dieses Transportmittel ein Segen.

Schwangere und Kranke, Kinder, die mangels öffentlicher Transportmittel zu Hause nicht ausreichend versorgt werden können, werden in Uganda auf diese Weise in die entfernten Krankenstationen gebracht.

Die Fahrradambulanzen haben sich in Dörfern bereits als Lebensretter erwiesen. Das Fahrradprojekt BSPW (Bicycle Sponsorship Workshop), mit dem der ADFC in (Allgemeine Deutsche Fahrrad Club) seit vielen Jahren kooperiert (auch die Ortsgruppe Weyhe), hat sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen in ländlichen Gebieten zu mehr Mobilität zu verhelfen.

Für Krankenschwestern, Hebammen und Frauen, die nicht mehr über weite Strecken

ihre Waren auf dem Kopf zum Markt tragen müssen, aber auch für Kinder, die damit weit entfernte Schulen besuchen können, ist ein Fahrrad von unschätzbarem Wert, leider kaum erschwinglich bei einem Durchschnittseinkommen von weniger als 100 Dollar im Jahr. Auch der ADFC unterstützt dieses Projekt, so wird aktuell eine Dorfgemeinschaft mit einer Fahrradambulanz im Wert von 250 Euro ausgestattet. Weitere Informationen zum Fahrradprojekt erteilt Rolf Kasper vom ADFC Weyhe, Telefon: 0421/892566.